

## Johann Wilhelm Gaye an Karl Hegel, Florenz, 1. Oktober 1839

Privatbesitz

Faltbrief

Rechteckstempel: FIRENZE  
S[eine]r Wohlgeb[oren]  
dem Herrn Dr. C[arl] Hegel  
Adr[esse] Kupfergraben N. 6a  
Berlin  
en Prusse

Florenz d[en] 1t[en Oct[o]b[er] [18]39.

Liebster Freund.

Ich hoffe Sie haben meinen letzten Brief<sup>1</sup> erhalten, und denken so hübsch bald daran mir zu antworten, daß diese Zeilen Ihnen aufhellen werden. Sie haben auch einen ganz besonderen, mir selber unerwarteten Grund. Ich glaube Ihnen erzählt zu haben, daß eine Schwester von mir nach Dresden gehen wollte; mir deucht ich fragte Sie ob Sie dort sehr bekannt wären. Seit Monaten hatte ich von dem genannten Vorhaben nicht das Mindeste gehört; ich glaubte die Schwester in Dresden, eingelebt, zufrieden. Nur das Schweigen beunruhigte mich sehr. Da erhalte ich nun am verwichenen Sonnabend<sup>2</sup> einen Brief, der mir, um Ihnen die Wahrheit zu gestehen, wie eine Last auf dem Herzen liegt, als eine von den Lasten, die man thatkräftig sich nicht selber fortschaffen kann. Sie schreibt aus Berlin, wo sie sich seit Monaten (May) aufhält, Privatstunden im Englischen zu geben wünscht, in diesem Plan von Trendelburg freundlichst unterstützt wird, und – dies schließe ich aus der ihr ungewöhnlichen Stimmung des Briefes – nicht unbedeutend krank gewesen, oder noch sein muß.

Mir ist dies so schmerzlich als räthselhaft. Ich war immer der Meinung sie sollte bis zu meiner Rückkehr wenigstens, ruhig in Holstein verbleiben, | wo sie ein ruhiges, freilich stilles Leben führen konnte. Sie hätte ja auch da durch ihre durchaus vollkommene Kenntniß des Englischen, durch erste einschlagende Geschiklichkeiten, durch ihre Liebe zur Sache und edlen Charakter sich einen hübschen Wirkungskreis erwerben können. Doch scheint sie der Heimath sich absichtlich entfremden zu wollen; vielleicht, mehr als sie selber wissen mag, aus dem Grunde, weil in einem ihr befreundeten Hause ihre Jugendbekannten so gut als gänzlich in voriegem Jahre ausgestorben sind. Wie sie aber in Berlin ihren Plan ausführen kann, begreife ich nicht; Trendelburg mag den besten Willen haben, doch kennen Sie ihn, und wissen besser als ich ob er ihr in dieser Beziehung von Nutzen sein kann. Ich habe ihr deshalb heute geschrieben, und vorgeschlagen, da ihr Thätigkeit und Gesellschaft noththun, in einem Institut eine Stelle zu suchen, oder nach Holstein zurückzugehen. Ich würde das Erstere vorziehen um sie zu bethähigen und der Einsamkeit zu entziehen; mir scheint das vor allem dazu wünschenswerth.

Sie nun, liebster Freund, können mir den freundlichsten Liebesdienst thun, wenn Sie die Güte hätten mal zu ihr zu gehen. Es wird sie freuen nur einen zu sehen und zu sprechen der mich kennt, mich in der letzten Zeit gesehen hat.<sup>3</sup> Sie sind so gut, so ruhig und könnten ihr rathen, wenigstens mir mal über ihr jetziges

---

1 [Brief -> hglbrf\\_18390910\\_01-hn.](#)

2 28. September 1839.

3 Karl Hegel hat Gaye zwischen 9. April und 19. Juli 1839 häufig getroffen; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 139 f.

Wohlbefinden [zu] schreiben. Sie würden mich aufs innigste verpflichten, wenn Sie die Güte hätten sie Ihrer  
| Frau Mutter vorzustellen.

Sie stellen sich, weitgereist wie Sie sind, leicht vor, wie nahe mir die Sorge um meine geliebte Schwester sein muß, und wie die Ferne mir alles in noch trüberem Licht erscheinen lässt. Ich habe Ihnen obige Bitte deshalb mit aller Offenheit gethan; alles was Sie in Bezug auf dieselbe thun werden, kann auf den herzlichsten Dank von meiner Seite zählen. –

Ich schreibe meiner Schwester, daß ich Ihnen schreibe; ihre Adr[esse] ist Madame Hambert, Grünstraße N[ummer] 16.

Crawf[ord] grüßt Sie aufs Beste<sup>4</sup>; Herr L.<sup>5</sup> ist gestern nach Pisa gereist, um der Versammlung der Naturforscher<sup>6</sup> beizuwohnen. Sie erkundigen sich stets nach Ihrer Geschichte von Florenz wie sie es nennen. Reumont, Jahn, Papencordt empfehlen sich Ihnen. Jahn reist in diesen Tagen; nach Mitte Novembers denkt er in Berlin zu sein; er hat für meine Beschreibung von Florenz die Antiken übernommen. Pap[encordt] arbeitet ein wenig auf den Riformacioni<sup>7</sup>, ist aber fast fertig; die Ausbeute ist wol unbedeutend gewesen. Seine Arbeiten scheinen mir einen sehr kleinen Zuschnitt zu haben. Ottfr[ied] Müller, Schöll, Feuerbach ([...]<sup>8</sup>) sind hier; ich habe noch keinen von ihnen gesehen. –

Mein erster Band<sup>9</sup> naht sich dem Ende; es werden einige 30 Bogen; der zweite Appendix, welchen ich neulich nicht nennen wollte, ist Regesta Florentina internam reipublicae historiam [...] ab a[nno] 1225 – 1500; theils Documente, theils Auszüge aus Documenten [...] d. Riformacioni, vorzüglich, wie sich versteht, in Bezug auf Topografie von Florenz und R[eichs]geschichte. Die Facsimiles zum ersten Band sind Theile gedruckt und mit höchster Genauigkeit gemacht. Molini interessirt sich für die Sache und macht sich Ehre. Ich ziehe morgen in ihr Logis; der Sign[ora] Virginia habe ich, ohne daß Sie mir es aufgetragen, Grüße von Ihnen gebracht. Sie erkundigte sich mit solchem Antheil, daß ich nicht wohl anders konnte.

Leben Sie wohl, liebster treuer [...] Sie in Liebe Ihres

Gaye.

---

4 Siehe auch [Brief -> hglbrf\\_18401109\\_01](#).

5 Nicht zu identifizierende Person.

6 1839 fand die „Erste Versammlung der Naturforscher und Aerzte“ in Pisa statt, abgedruckt in der enzyklopädischen Zeitschrift: Isis von Oken, Jg. 1841, Heft VII und VIII, S. 481-679; im September des Jahres 1839 laut „Amtliche[m] Bericht“ die 17. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte in Pymont, abgedruckt in der Zeitschrift: Isis von Oken, Jg. 1840, Heft XI und XII, Leipzig 1840, S. 802-948.

7 L'archivio delle riformazioni fiorentine.

8 Zwei nicht zu lesende Namen.

9 Giovanni Gaye, Carteggio inedito d'artisti dei secoli XIV. XV. XVI., con fac-simile, tomo I: 1326-1500, Firenze 1839; der zweite Band erschien 1840, der dritte nach Gayes Tod am 26. August 1840.

10 Textverlust infolge Abtrennung des Siegels.

### *Personen und Institutionen*

---

Gaye, Johann Wilhelm [= Gaye, Johannes Wilhelm] [gayejohannes\\_3982](#)  
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Crawford [= Crawford, Alexander William Lindsay] [crawfordalexander\\_4082](#)  
Feuerbach [= Feuerbach, Ludwig Andreas] [feuerbachludwig\\_4477](#)  
Gaye [= Gaye, Johannes Wilhelm] [gayejohannes\\_3982](#)  
Jahn [= Jahn, Otto] [jahnotto\\_4955](#)  
Molini [= Molini, Guiseppe] [moliniguiseppe\\_7360](#)  
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria\\_5857](#)  
Müller [= Müller, Karl Otfried] [muellerkarl\\_4287](#)  
Papencordt [= Papencordt, Felix] [papencordtfelix\\_6408](#)  
Reumont [= Reumont, Alfred] [pers\\_0245](#)  
Schwester [= Lambert, Maria, geb. Gaye] [hambertmaria\\_7750](#)  
Schöll [= Schöll, Gustav Adolf] [schoellgustav\\_6352](#)  
Trendelburg [= Trendelenburg, Friedrich Adolf] [trendelenburgfriedrich\\_1633](#)

### *Orte*

---

Florenz [= Florenz] [florenz\\_6183](#)  
Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Dresden [= Dresden] [dresden\\_6057](#)  
Holstein [= Holstein] [holstein\\_5458](#)  
Pisa [= Pisa] [pisa\\_9749](#)

### *Sachen*

---

L'archivio delle riformazioni fiorentine [= Archivio delle Riformazioni (Florenz) ] [fondatoil20febbr\\_38376](#)

### *Quellen und Literatur*

---

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 139 f.

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013\\_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc\\_0023](#)